

# Hauptsache, Fussball

**LANGENTHAL** Beim Laureus-Street-Soccer-Regio-Cup kämpfen junge Strassenfussballer um die Teilnahme am grossen Final in Zürich.

Das Spielfeld ist eng, der Ball rollt schnell, spickt zuweilen wie in einem Flipperkasten zwischen Beinen und Banden hin und her. Dann eine kurze Körpertäuschung, volles Risiko mit dem Aussenrist, der hochgeschossene, hagere Junge hämmert den Ball mit einem beherzten Schuss in die Maschen – gar nicht so einfach, denn das gegnerische Tor ist winzig. Ein kurzer Jubel, der Torhüter klatscht mit seinen drei Mitspielern ab. Weiter gehts.

Acht Minuten volle Konzentration, so lange dauert ein Spiel beim Laureus-Street-Soccer-Regio-Cup auf dem roten Hartplatz beim Schulhaus Kreuzfeld. Zwei Streetsoccer-Anlagen sind aufgebaut, zwar nicht auf der Strasse, wie es der Name eigentlich nahelegen würde. Das spiele aber keine Rolle, sagt Pascal Pauli, Projektleiter von Laureus Street Soccer und Präsident des Vereins Strassenliga Kanton Bern. «Der Strassenfussball symbolisiert das spontane, unkomplizierte Spiel.» Welche Unterlage dafür verwendet werde, sei daher egal.

**Gerade mal 10 Teams am Start**

Es kommt also, wie es kommt. Das trifft auch auf die Teilnehmer zu. Über 20 Teams haben der Verein und die Jugendfachstelle



Der Wettkampfgedanke soll nicht im Vordergrund stehen: Das Team MBS aus Langenthal (blauer Überzieher) legt wie viele andere Strassenfussball-Mannschaften vorab Spielfreude an den Tag.

Olaf Nönnenberg

Tokjo an diesem Samstag für den Regio-Cup eingeladen, jeweils die Sieger und das fairste Team aus Turnieren, die in sieben Gemeinden des Oberaargaus ausgetragen worden waren. Gekommen, um sich für den Swiss Cup im November in einer alten Zürcher Fabrikhalle zu qualifizieren, sind schliesslich nur 10. Das sei auch nicht weiter verwunderlich, sagt Jessica Müller von Tokjo. Denn die Gemeindeturniere begannen bereits vergangenen

Frühling – eine lange Zeit für jugendliche. Zudem hatten sich die Teams selber und teils erst spontan vor Ort gebildet.

**Wettkampf im Hintergrund**

Doch nicht nur aus dem Oberaargau – Langenthal, Roggwil, Wynau, Lotzwil –, sondern auch aus Oberburg, Worb, dem angrenzenden Kanton Luzern und dem Kanton Solothurn sind Teams vertreten, kämpfen um den Sieg in den Kategorien U-14, U-16 und

Ü-16. Denn nur die Sieger dürfen am Ende nach Zürich reisen.

Die Spieler von «Giby» ruhen sich auf der Wiese neben den Spielfeldern aus. Eben haben sie ihre zweite Partie verloren, die erste gewonnen. Als Sieger aus Roggwil wollen die Jungs natürlich auch in Langenthal reüssieren, zeigen sich selbstbewusst und siegessicher für das verbleibende Spiel der Vorrunde. Am Ende werden sie Zweite. Kanax, ebenfalls aus Roggwil, gewinnen das Finalspiel.

**Fernab von festen Strukturen**

Verbissen zu und her geht es nicht, die Jugendlichen treten als Team auf, spielen fair, lachen, spassen. Ganz nach dem Gusto der Organisatoren. «Der Wettkampfgedanke soll nicht im Vordergrund stehen», sagt Müller. Dafür die aktive Freizeitgestaltung, der Präventionsgedanke und ein unbekümmertes Zusammensein fernab von festen Strukturen eines Fussballvereins. Das Konzept, das vor sieben Jahren in der Stadt Zürich zur positiven Belebung öffentlicher Plätze seinen Ursprung fand, hat sich bewährt. Im Oberaargau wird seit 2013 Strassenfussball im Rahmen einer Strassenliga gespielt. Den Jungen scheint gerade diese Spontaneität zuzusagen. So verwundert es nicht, als sich ein Team bei Projektleiter Pauli erkundigt, ob es nach dem Ausscheiden zu bleiben habe – «wir müssen heute noch arbeiten». Julian Perrenoud

**NÄCHSTES SPIEL**  
Dienstag, 16.09.2014  
19.45 Uhr  
**SCL Tigers**  
**HC Ajoie**  
ILFISHALLE,  
Langnau i.E.  
www.scltigers.ch

ANZEIGE

## In Kürze

**BURGDORF**

### Wieder Vandalen am Werk

Unbekannte zündeten in der Nacht auf Sonntag bei der Landi an der Sägegasse einen Selecta-Automaten an. Die Feuerwehr wurde alarmiert, musste jedoch nichts unternehmen. Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen aufgenommen. Bereits am Wochenende zuvor waren in der Stadt Vandalen unterwegs gewesen. Ob ein Zusammenhang besteht, kann die Polizei noch nicht beurteilen. phm

**UTZENSTORF**

### Spielplatz sanieren

Der Aussenspielplatz beim Doppelkindergarten 1 + 2 in Utzenstorf werden für 60 000 Franken saniert. Die Geräte sind beschädigt. Dies teilt der Gemeinderat mit. pd

## Razzia im Sport-Café

**BURGDORF** Am Freitagabend führten Polizei und Staatsanwaltschaft im Sportcafé an der Guisanstrasse eine gezielte Kontrolle durch. Eine Person wurde vorübergehend festgenommen. Es laufen nun Ermittlungen wegen Verdachts auf illegales Glücksspiel.

Lange schon hatten Bewohner der Quartiere an der Dammstrasse und Willestrasse vermutet, dass im nahe gelegenen Sportcafé vermutlich nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Konkret war oft von illegalen Sportwetten die Rede. Wer beim Vorbeilaufen ab und zu einen Blick ins Innere der Bar erhaschen konnte, dem fielen zwangsläufig die zahlreichen Bildschirme ins Auge. Mit Rollläden wurde stets dafür gesorgt, dass die Barbesucher gut von

der Aussenwelt abgeschirmt waren. Am vergangenen Freitagabend nun schlug die Kantonspolizei Bern zu. In Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und der Eidgenössischen Spielbankenkommission führte sie im Sportcafé an der Guisanstrasse eine gezielte Kontrolle durch, wie der Mediendienst der Polizei auf Anfrage mitteilte.

Sechs Personen seien angehalten und kontrolliert worden, eine von ihnen wurde vorübergehend festgenommen. Sie befand sich mittlerweile aber wieder auf freiem Fuss, so die Polizei weiter. Zudem seien elektronische Geräte sichergestellt worden. Es laufen nun Ermittlungen wegen des Verdachts auf Widerhandlungen gegen das Lotteriel-, das Spielbanken- und das Ausländergesetz. phm

## Zurück ins Jahr 1914



Olaf Nönnenberg

**LANGNAU** Das Regionalmuseum Chüechlihus entführte die Besucher am gestrigen Chüechlihus-Sonntag ins zweite Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts.

Beim Bärenbrunnen zeigten Frauen, wie vor 100 Jahren gewaschen wurde (Bild). Vor dem Haus und im Museum wurde gesponnen und gewoben. pd/phm

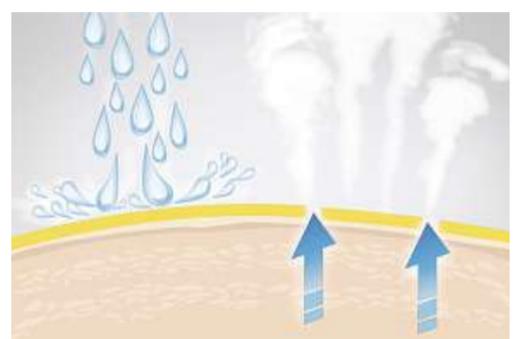
Haut richtig schützen

## Erst in der Wetterkleidung, jetzt in der Tube: Atmungsaktiver Hautschutz

Damals galt es als unmöglich. Inzwischen ist es längst Alltag: Textil, das vor Regen schützt, aber Feuchtigkeit von innen durchlässt. Bahnbrechende Technologien haben es möglich gemacht. Ähnliches gilt für eine neue Hautcreme, die schützt, ohne die Haut zu verschliessen.

Bei Hautschutzcremes auf Basis von Mineralfetten (z.B. Vaseline) wird u.a. die Meinung geäussert, dass sie die Haut nicht mehr richtig „atmen“ lassen und dass sich die Hautfeuchtigkeit darunter staut.

Als Problemlöser gilt der neue atmungsaktive Linola Schutz-Balsam – ohne Mineralfette. Kein Nässestau. Die kritischen Hautfalten können so vor dem Wundwerden durch Scheuern, Schweiß oder Urin bestens geschützt werden. Zusätzlich enthält dieser Balsam wertvolle Komponenten aus Pflanzen. Sie lindern die Hautirritationen und unterstützen den natürlichen Regenerationsprozess der Haut.



**Die atmungsaktive Technologie**

Oben im Bild: Der Hautschutzbalsam (gelbe Linie) schützt vor Scheuern und Nässe (linke Seite). Die Haut wird jedoch nicht verschlossen, sie kann „atmen“ (rechte Seite).

ohne Zinkoxid

**Anwendungsgebiete der Linola Hautschutz-Technologie:**

Der neue atmungsaktive Schutz-Balsam ist vielseitig einsetzbar, in der **Baby- und Seniorenpflege** oder im **Sport** sowie zur Pflege bei **Diabetes** und starkem **Übergewicht**.



**Gegen Scheuern und Nässe ...**

im Brustbereich  
am Po und im Intimbereich  
an den Innenseiten der Oberschenkel



Ihr Merkzettel:  
Bitte  
**Linola® Schutz-Balsam**  
Pharmacode 601 10 39

Vertrieb: Alcina AG, 4132 Muttenz, www.linola.ch